

Mit dem Indianer Mutter Erde erleben

Naturerlebnis und indianische Weisheit für Kinder und Jugendliche in Wingst-Süderbusch / Schwitzhütten-Erfahrung für Erwachsene

Wingst (wip). Ein Indianer-Tipi mitten auf einer Wiese in Süderbusch? Was zunächst irritiert, passt zusammen, trifft man die Menschen, die hier eine Idee verwirklichen, die Tourismus mit Natur in Einklang bringt. Mit Nicole Albers, Heidi Janssen und ihrem Partner, dem waschechten Indianer Stormy Red Door, haben sich drei gefunden, die frischen Wind in die Wingst bringen wollen, indem sie Menschen die Bedeutung der Natur wieder ans Herz legen – gekoppelt mit indianischer Kulturvermittlung. Zum neuen Angebot gehören Camps für Kinder oder Schwitzhütten-Zeremonien für Erwachsene.

Stormy Red Door vom Stamm der Dakota/Assiniboin ist ein direkter Nachfahre des legendären Sitting Bull. Er erblickte 1950 in einem Reservat in Montana das Licht der Welt, 1967 verpflichtete er sich zum US Marine Corps und verbrachte 13 Monate in Vietnam. Dort lernte er die hässliche Seite der Menschen kennen. Später waren es die Kunst und Musik, die ihm halfen, wieder seinen inneren Frieden zu finden. Mit seinem Partner „Holly“ erfand er einen eigenen Musikstil, die „Blue Medicine Music“, mit der er durch ganz Deutschland tourt.



Als Musiker und bildender Künstler tätig

Auch als bildender Künstler ist Stormy Red Door erfolgreich. Auf Steinplatten meißelt er vornehmlich indianische Motive, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde. Seine Werke wurden in großen Ausstellungen in den USA präsentiert, 1997 auch im Hamburger Museum für Völkerkunde. Zahlreiche Stars wie Whoopi Goldberg, Ted Danson und Michael J. Fox zählen zu seinen Sammlern.

Seit 1999 lebt Stormy Red Door in Hamburg und ist regelmäßig in der Wingst zu Gast, wo er sich nun gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Heidi Janssen aus Bülkau sowie Nicole Albers auf die neue Herausforderung freut, Menschen seine Kultur und vor allem die zentrale Rolle von Mutter Erde näher zu bringen. Kennen lernen können ihn Interessierte bereits am Familientag der Samtgemeinden Hadeln und Am Dobrock im Zoo in der Wingst am Freitag, 28. März.

Menschen, die die Welt auf gleiche Weise sehen und verstehen, gekoppelt mit Tatkraft und Umsetzungsvermögen, sind ein guter Nährboden, damit aus einem Samenkorn namens Idee das Pflänzchen Projekt gedeihen kann. Während die Gemeinde Wingst auf ein noch zu erstellendes Tourismuskonzept setzt, beschreiten Red Stormy Door, Heidi Janssen und



Heidi Janssen, Stormy Red Door und Nicole Albers (v.l.n.r.) verwirklichen jetzt in Wingst-Süderbusch ein neues touristisches Projekt für Kinder sowie Erwachsene, das die Menschen wieder der Natur näher bringt und ihnen darüber hinaus uralte indianische Weisheiten vermittelt, wie die Mutter Erde mit Achtung und Respekt zu behandeln.

Foto: Krämp

Nicole Albers bereits eigene Pfade, um Menschen in die Wingst zu holen und sie für dieses schöne Fleckchen Erde zu begeistern. Sie wollen sie hier an die Natur und die tausende Jahre alte indianische Kultur heranführen, die sich im Einklang mit Mutter Erde befindet.

Kinder aus Städten können Natur erleben

Besonders Kinder aus zubetonierten Städten sollen hier buchstäblich wieder geerdet werden. Manche Kinder kennen zwar Ferienanlagen auf den Kanaren, sind aber noch nie über eine Wiese barfuß gelaufen, sind noch keinen Baum hoch geklettert, haben kein Feuer gemacht oder keinen Stock geschnitzt. Rund um das Tipi auf dem großzügigen Gelände von Familie Albers können sie jetzt im Camp die Natur mit ihren Elementen und Lebewesen – von der

Ameise bis zum Pferd – entdecken und mit Achtung und Respekt begegnen lernen – unter Anleitung von Stormy Red Door, dem es Herzensangelegenheit ist, gerade jungen Menschen Weisheiten seines Volkes mit auf dem Weg zu geben. „Kinder sind noch offen für Ideen.“

Erfahrung gesammelt hat er in diversen Klassen vom Kindergarten bis zur höheren Schule und überall seien die Kinder aufnahmebereit für seine Erzählungen aus seinem Kulturkreis und der Botschaft, die Elemente respektvoll behandeln und auf Mutter Erde besser zu hören, als Generationen vor uns, die durch ihr Handeln den Klimawandel verursacht haben, weil sie nicht aufgepasst hätten auf Mutter Erde, „sie erlaubt uns hier zu sein, wir aber nehmen ihr ihre Lebensenergie“. Gruppen, Schulklassen oder Kindergeburtstage können das Camp nutzen. Doch

nicht nur indianische Lebensweisen werden hier vermittelt. So können Kinder beispielsweise auch lernen, wie man aus Schrot und Korn Brot herstellt, das im Lehmofen gebacken wird oder wie aus Obst in der Hofmosterei Albers Fruchtsaft wird.

Wege aus Krisen und Selbstreinigung

Für Erwachsene gibt es Workshops sowie die Möglichkeit, an einer indianischen Schwitzhüttenzeremonie teilzunehmen. Heidi Janssen ist Lebens-Kunst-Trainerin, die Menschen in Krisen geistige Handwerkzeuge zur Selbsthilfe an die Hand geben möchte. Gemeinsam mit ihrem Partner Stormy Red Door bietet sie jetzt Seminare an, in denen die Kursteilnehmer lernen, ihren inneren Frieden zu finden, sich ganzheitlich zu reinigen und der Natur Achtung erweisen.

In einer Schwitzhütte wird ein uraltes indianische Ritual des Gebets sowie der Reinigung zelebriert. Sie besteht aus einem mit Tüchern verhängten Astgestell, indem in einem Steinkreis das Feuer entzündet wird. Die Schwitzhütte soll die Selbstheilungskräfte aktivieren, ganzheitlich reinigen und für inneren Frieden sorgen.

Bei der Zeremonie sind die Menschen verbunden mit den vier Elementen, den vier Himmelsrichtungen und den vier Völkern Steine, Pflanze, Tier und Mensch. Solch eine Zeremonie – von der Vorbereitung bis zur Vollendung – kann Stunden dauern.

Interessenten für das Kinder-/Jugend-Camp oder die Erwachsenen-Workshops und Schwitzhütten-Zeremonien können sich wenden an Heidi Janssen in Bülkau, Telefon (0 47 54) 89 90 34 oder per E-Mail: heidi.janssen5@ewetel.net.